

# «Steinböcke» sind psychisch am Ende ihrer Kräfte

**4:2-Sieg gestern bei Ajoie, am Samstag zu Hause gegen Biel mit 2:3 aber Spiel und Tabellenführung in der Hoffnungsrunde verloren: Der psychisch müde EHC Chur ist überreif für einige Ferientage.**

Von Jürg Sigel



Das entscheidende 2:3 im Spiel Chur - Biel: Shawn Heaphy bezwingt Thomas Liesch. (Foto M. Sigel)

Der EHC Chur ist momentan ausserstande, seinem nur noch spärlichen Anhang wenigstens einigermaßen akzeptables Eishockey zu bieten, weil dazu schlichtweg die Kraft fehlt. Kraft vor allem im psychischen Bereich, wobei offensichtlich ist, dass die Verbanung in die Hoffnungsrunde noch nicht verkräftet wurde. Für Chur kommt die verfrühte Wettkampfpause (siehe Kasten links) deshalb äusserst gelegen. Eine Pause tut Not, danach kann die Mannschaft zeigen, dass sie eben doch um einiges besser ist, als sie in der jetzigen Phase den Anschein erweckt:

## 4-Punkte-Vorsprung gewahrt

Immerhin vermochten sich die Bündner gestern trotz leeren Batterien für die Niederlage am Vorabend gegen Biel zu rehabilitieren. Sie entledigten sich der Pflichtaufgabe bei Ajoie, mussten aber noch zittern, «weil wir», so Stürmer Miguel Fondado, «zwar druckvoll begannen und zu Chan-

cen kamen, vor des Gegners Tor aber zu wenig effizient waren». So geriet Chur insbesondere nach Ajoies Anschlusstreffer zum 2:3 nochmals kurz in Schwierigkeiten, ehe Riccardo Signorell schliesslich alles klarmachte.

Dieser Sieg und die Tatsache, den 4-Punkte-Vorsprung auf das neuntplazierte Genf-Servette gehalten zu haben, war aus Churer Sicht letztlich das wichtigste dieser Wochenend-Doppelrunde, die am Samstag im «Spitzenkampf der unteren Tabellenhälfte» mit Eishockey-Kost der dürrfügsten

und langweiligsten Art begonnen hatte. Wer sich für Beni Thurnheers TV-Lotterieshow «Benissimo» und gegen einen Matchbesuch im Hallenstadion entschied, hatte demnach die richtige Wahl getroffen.

## Biels Griff in die Trickkiste

Mit den Bielern, welche schon früh mit Paul Gagne eine ihrer Leaderfiguren verloren, gewann schliesslich jenes zweier schwächer Team, das einen Fehler weniger begangen (Andy Ritsch leitete mit einem bösen Schnitzer

Biels Ausgleich zum 2:2 ein) und im richtigen Moment in die Trickkiste gegriffen hatte.

Letzteres geschah in der 54. Minute: Die Seeländer standen bereits mit einem Mann mehr auf dem Eis, als ihr Trainer Mike Zettel den Stock von Roger Rieder kontrollieren liess. Prompt ergab die Messung, dass die Schaufel zu hoch ist. Rieder wanderte wegen unkorrekter Spielerausrüstung auf die Strafbank, nur 22 Sekunden später erzielte Shawn Heaphy bei fünf gegen drei den Siegestreffer.